

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

Haas, Nicolaus

Leipzig, 1693

Appl.

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

Appl. Keine andere Anrede gegen euch mein Freund! verstattet mir anieho der ernste Befehl Gottes / mein Priesterliches Gewissen und euer gegenwärtiger Zustand. Einer solchen harten Anrede muß ich als ein Botschaffter an Gottes statt mich gegen euch gebrauchen / wenn ich nicht freventlich wider Gottes Willen leben / schwere Verantwortung für Christi Richterstuhl auf mich laden und euch selber um eurer Seelen Heyl bringen will. Das hättet ihr wohl nimmermehr gedacht / daß mit euren gottlosen Sünden-Wesen / da ihr den Herrn euren Gott schändlich verlassen und alle seine Furcht aus den Augen gesetzt / hingegen aber dem Huren-Teuffel eure Glieder zu seinen lasterhafften Dienst gewidmet und aufgeopffert / es endlich einen solchen Ausbruch nehmen sollte. Nimmermehr werdet ihr euch eingebildet haben / daß die fleischliche Lust / der euer Herz durch Verführung des unsaubern Geistes mehr als zu viel nachgehungen / ein so unlustiges und jämmerliches Ende würde gewinnen / als ihr iezo mit euren Augen sehet und an eurem abscheulich zugerichteten und einem stinkenden Nas ähnlichen Leibe / vor welchen iederman sich ent-

entsetzet/ empfinden müßet. Ihr möget die Ursachen dieser eurer Noth hersuchen wo ihr wollet/ und die Schuld dieser garstigen Kranckheit/ weiß nicht wem/ aufbürden/ ich kan/ soll ich meine und eure Seele nicht zugleich in die Gefahr des ewigen Todtes setzen/ euch nicht verhalten: Es ist eurer Bosheit Schuld ic. O sündige Seele! deine ohne Scheu getriebene Sünden/ deine mit sonderlichem Fleiß vor Menschen verdeckte Werke der Finsterniß/ die für den Augen des allsehenden Gottes offenbahr liegen/ deine Unzucht/ darüber dein eigen Herz dich anieko verdammet / haben dich in solchen Jammer gebracht und gemacht ic. Dein Ungehorsam und Verstokung/ da du alle Warnungen/ die von der Cangel an dich und deines gleichen im Rahmen des gerechten Gottes ergangen/ verachtet und in Wind geschlagen hast/ hat endlich Gott gezwungen diese abscheuliche Kranckheit dir an den Hals zu werffen/ ob du etwa dadurch zur Buße getrieben und von dergleichen Bosheit hinsüro abgehalten werden möchtest. Nun sehet ihr doch mein Freund! was ihr sonst mir und andern Dienern Gottes nicht geglaubet hättet; also müßet

müßet ihr inne werden/ was vor Herkeleid
 es bringere. Wenn ihr euch gleich weiß bren-
 nen und unschuldig machen wollet/ so glei-
 set nur eure Untugend desto mehr für Got-
 tes allsehendem Angesicht/ euer eigenes Ge-
 wissen zeuget wider euch/ das Herke pochet
 und kan sich darbey nicht zu frieden geben/
 alle eure Eiterbeulen/ die ihr in eurem Ge-
 sicht/ auf eurem Haupt ic. haben bekommen
 Stimmen und schreyen eure Sünden aus/
 der Teuffel verklagt selber euch für Gottes
 Gericht ic. Ach so möchte es denn gar darzu
 kommen/ daß das strenge Urtheil/ so über
 Hurer und Unzüchtige GOTT bereits in sei-
 nem Wort gefället hat 1. Cor. VI. v. 9. 10. an
 euch vollzogen würde. Nicht gnug dürffte
 es seyn an dem zeitlichen Elend un Schmer-
 zen so ihr ieko leidet/ ob wohl von der Fußsoh-
 len bis auf den Scheitel nichts gesundes an
 euch ist/ sondern ihr würdet in dem Feuer das
 nicht verlöschet/ von dem Wurm der nicht
 stirbt in der Hölle einst ewigen Jammer
 und Herkeleid erfahren müssen. Was dem-
 nach zu thun? Am besten wird euch gera-
 then werden/ so ihr dem gnädigen GOTT
 der durch diese Noth euch zur Buße leiten
 und ziehen will/ nicht widerstreibet/ sondern
 mit

mit dem in die Sünde des Ehebruchs gefallen
 David das aufrichtige Bekänntniß
 eurer Sünden in Demuth für dem H^Errn
 ableget/ uñ um seine Gnade ängstlich bittet:
 Ich habe gesündigt &c. Aber **G**ott sey mir
 gnädig nach deiner Güte &c. Psal. LI. mit
 Maria Magdalena die getriebene Hurerey
 und Unfläterey durch heiße Buß. Thränen
 beweinet/ und zu dem unschuldigen **J**esu/
 der auch für diese Sünden am Creuz ge-
 büßet und bezahlet/ eure Zuflucht im Glau-
 ben nehmet &c. so werdet ihr inne werden und
 erfahren / wie gnädig und barmherzig der
 H^Err sey gegen bußfertige Sünder: denn
 so wir unsre Sünde bekennen/ so ist er
 getreu/ 1. Joh. I, 9. Ob eure Sünde gleich
 blutroth ist &c. Esa. I. Hier geht demnach
 in euch/ dencket zurück/ wie ihr seithero gele-
 bet/ prüfet euch/ wie ihr manchmahl euch ge-
 heuchelt / und gedacht/ es habe nicht viel zu
 bedeuten / es sey so große Sünde nicht &c.
 Bringet eurem **G**ott ein Herz mit Reu und
 Leid gekränkelt/ und schüttet solches vor ihm
 aus mit David aus dem Ps. XXV. Nach dir
 H^Err verlangest mich &c. Hierauf gebt
 dem Höchsten die Ehre / und zeiget für mir
 als seinem unwürdigen Diener eure Sün-
 den

den durch eure Beicht an/das dieselben euch
mögen vergeben werden. Gott wird sei-
ne Ohren zu euch neigen / und solches nicht
allein hören/sondern auch gnädig erhören

Absolutio post confessionem.

Siehe um Trost war mir sehr bange/
aber du hast dich meiner Seelen herz-
lich angenommen/das sie nicht verdir-
be/du wirffest alle meine Sünden hin-
ter dich zurücke. So liebster Freund
in Christo! Hören wir dort den an einer
höchstgefährlichen und abscheulichen Kranck-
heit darniederliegenden Hiskiam auf seinem
Sich. Bette / so wohl von der bißherigen
Angst seiner Seelen / als iezigen tröstlichen
Erbarmung Gottes reden / Esa. XXXVIII.
Denn ic.

Applic. Wie bange eurer Seele/ ihr ar-
men bußfertigen Sünder! ieko um Trost
sey/ da ihr die Straffe eurer Bosheit mit
grosser Beschwerung am Leibe tragen müs-
set/ da ihr nun empfindet / was für Jammer
und Herzeleid es bringe den HErrn &c.
das eröffnet vor Gottes H. Angesicht eure
gethane Beicht/und eure milde Thränen be-
zeugen es klar genug. Ich gestehe es/ mir selb-
sten war anfangs um Trost herglichen bange/
da